

WETTERLEUCHTEN



DRACULA

— Inszenierung Sabine Kaiser —



EX LIBRIS



Aus der Bibliothek
des Grafen Dracula

TRANSILVANIEN

1897



*Nicht jede Legende
ist erfunden.*



HERAUSGEGEBEN VON:
Theater- und Festspielverein Wetter e.V.

Entertainments.

GRAND THEATRE

8.0. ONCE NIGHTLY. 8.0.

SPECIAL Attraction for the Last Three Nights.

HAMILTON DEANE

in his own Dramatisation of

DRACULA

BOOK EARLY.

NO EARLY DOORS. 'Phone 183.
CHARGE FOR BOOKING.

Zeitungsanzeige zur ersten offiziellen Dracula-Bühnenfassung von Hamilton Deane. Grand Theatre, Derby (England), 15. Mai 1924. Bram Stokers Witwe Florence Stoker war bei der Premiere anwesend.

REDAKTION:

Dr. Martina Kepper
André Mettken

FOTOS:

Roland Fruth

PLAKATENTWURF:

André Mettken

PRESSEARBEIT:

Simone Batz

AUFFÜHRUNGSTERMINE



PREMIERE

03. Juli 2026

21:00 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN

04. · 05. · 10. · 11. · 12. Juli 2026

jeweils 21:00 Uhr

KLOSTERBERG WETTER



Probenbild vom rumänischen Jahrmarkt (2026).

DRAMATIS PERSONAE

ROLLEN & DARSTELLER

ROLLE	DARSTELLER
Graf Dracula, ein Untoter	Paul Kepper
Jonathan Harker, ein junger Assessor	Tim Schmauch
Mina, Verlobte von Jonathan	Klara Dietrich
Lucy, Freundin von Mina	Nele Specht
Mrs. Martha Westenra, Minas Mutter	Andrea Lindenstruth
Dorothy Morris, Tante von Mina,	
Gemeindeschwester	Simone Jungnickel
Dr. Jack Seward, Leiter der Irrenanstalt	Hans Kaiser
Dr. Abraham Van Helsing,	
deutscher Wissenschaftler	Jörg Sauerwald
Renfield, ein Irrer	Franz Mehring
Wärter Copland	Andreas Marquardt
Die Vampirinnen	Simone Batz & Cathrin Fischbach
Mrs. Wilson, Gesellschaftsdame	Beate Wagner
Mrs. Connecticut, Gesellschaftsdame	Linda Schmidt
Mrs. Lipton, Gesellschaftsdame	Tanja Frierberthäuser

ROLLE	DARSTELLER
Mrs. Grey, Gesellschaftsdame	Martina Kepper
Mrs. Andrew, Gesellschaftsdame	Ingrid Hintze
Officer Newton · Obermaat · Kutscher	Andreas Schmauch
Captain Morgan	Dieter Nolte

ARCHIVNOTIZ

*Dramatis Personae
bedeutet „Personen des Dramas“
und bezeichnet seit Jahrhunderten
die Rollenliste eines
Theaterstücks.*

ENSEMBLE & MITWIRKENDE



BEGLEITERINNEN DER GESELLSCHAFTSDAMEN

Emma Orth · Selina Orth · Nadine Skopnik

PATIENTEN DER IRRENANSTALT

Jasmin Feiler · Harald Moritz · Daniel Trier · Klaus Trier · Susi Trier

JUNGE ZIGEUNERINNEN

Jasmin Feiler · Emma Orth · Lisa Reitz · Susanne Velte

ALTE ZIGEUNERIN

Susi Trier

ZIGEUNER

Herbert Bösser · Franz Mehring

VOLK AUF DEM RUMÄNISCHEN JAHRMARKT

Mayla Batz · Herbert Bösser · Regina Bösser · Jasmin Feiler · Hans Kaiser ·
Martina Kepper · Andreas Marquardt · Franz Mehring · André Mettken · Mats Mettken ·
Harald Moritz · Emma Orth · Leonie Orth · Selina Orth · Linda Schmidt ·
Nadine Skopnik · Daniel Trier · Klaus Trier · Beate Wagner

MITREISENDE AUF DEM DAMPFER

Mayla Batz · Ingrid Hintze · Hans Kaiser · André Mettken · Mats Mettken ·
Dieter Nolte · Jörg Sauerwald · Andreas Schmauch

MITREISENDE IN DER EISENBAHN

Franz Mehring · Leonie Orth · Selina Orth

THRILLER-TÄNZER

Mayla Batz · Simone Batz · Linn Eckert · Cathrin Fischbach · Tanja Frieberthäuser ·
Hanna Gunnesch · Simone Jungnickel · Andrea Lindenstruth · Andreas Marquardt ·
Franzi Reitz · Andreas Schmauch · Nadine Skopnik · Katja Specht · Beate Wagner

AKTIVE BÜHNE

Herbert Bösser · Franz Mehring · Emma Orth · Lisa Reitz · Daniel Trier · Klaus Trier · Susi Trier



*So viele
Menschen -
ein Ziel!
Danke an
Euch alle.*



TEAMS & GEWERKE

Proben seit
Jan. 1898

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Inszenierung & Künstlerische Gesamtleitung

Gesangsleitung

Choreografie

Soufflage

Produktionsassistentz

Sabine Kaiser

Ulla Keller

Simone Batz & Cathrin Fischbach

Dr. Ute Uffelmann-Marquardt

Andreas Marquardt

BÜHNENBAU & KULISSE

Harald Althaus · Oliver Batz · Bodo Dietrich · Holger Fischbach · Uwe Fischbach ·

Louis Dakota Gleisner · Harald Günther · Hans Kaiser · Sabine Kaiser ·

Andreas Marquardt · Bernd Orth · Jörg Sauerwald · Inge Scherer-Dickel ·

Andreas Schmauch · Bernd Schmidt · Susi Trier · Hansi Zietlow

TECHNIK · LICHT & TON

Louis Dakota Gleisner · Stefan Orth · Alexander Reitz · Bernd Schmidt

Ton & Licht Veranstaltungstechnik

KOSTÜME

Emma Orth · Susi Trier · Susanne Velte · Beate Wagner

MASKE & FRISUREN

Meike Archinal · Linda Berghöfer · Denisa Chiriac · Linn Eckert · Grit Fiedler ·

Tanja Frieberthäuser · Hanna Gunnesch · Jule Münster · Valentina Neeb · Emma Orth ·

Franziska Reitz · Svenja Sauerwald · Daniela Schmauch · Katja Specht · Jrem Tanyildiz ·

Paula Vogel

BESONDERER DANK

Unser herzlicher Dank gilt der Zahnarztpraxis
ZWZ – Zahnärzte im Wetterzentrum
sowie Dr. Ute Uffelmann-Marquardt für die
Anfertigung der Vampirzähne
für diese Produktion.

“O-Ton Soufflage”

“Die Faszination ist, das ganze Stück zu
kennen und ganz eng mit den Darstellern
verbunden zu sein, ohne selbst in
Erscheinung zu treten.”

— Dr. Ute Uffelmann-Marquardt

BÜHNENBAU & TECHNIK

Bühnenbau

Wenn Schleif- und Bohrmaschinenlärm den Klosterberg durchzieht, mannshohe MDF-Platten geschleppt und Akkuschrauber herumgereicht werden, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass wieder eine große Freilichtproduktion bevorsteht. Denn ohne die sprichwörtlichen „Bretter, die die Welt bedeuten“, ist kein Theaterstück denkbar.

Was man dabei nicht sieht, ist die lange Vorarbeit. Schon Monate vor dem ersten Aufbau werden Maße genommen, Zeichnungen erstellt und Materiallisten berechnet. Für „Dracula“ entstand so eine Bühne auf zwei Ebenen mit beweglichen Elementen, die nicht nur beeindruckend aussehen, sondern auch den besonderen Anforderungen des Klosterbergs gerecht werden musste.

Auf die Frage, was das Schwierigste an dieser Bühne gewesen sei, antwortet der Planer trocken:

*„Für uns gibt es nix Kompliziertes,
denn wir finden immer für alles
eine Lösung!“*

— OLIVER BATZ

Seit April wird diese Aussage an jedem Wochenende auf die Probe gestellt. Zeichnungen müssen angepasst, Konstruktionen verstärkt und Sicherheitsanforderungen umgesetzt werden. Denn eine Bühne muss nicht nur für das Publikum überzeugend wirken, sondern vor allem auch für die Darsteller sicher sein.

Bevor also lautstark gefragt wird: „Wo sind denn die 5×60er Schrauben hingekommen?“, ist bereits viel Arbeit geleistet worden. Und danach wird weiter gesagt, geschraubt, geschliffen und gestrichen – bis aus vielen Einzelteilen die Welt entsteht, in der Dracula zum Leben erwacht.

Technik · Licht & Ton

Natürlich braucht eine Freilichtaufführung Licht, damit man überhaupt etwas sieht. Doch mit einem einfachen „Licht an“ ist es für das Technik-Team längst nicht getan. Licht und Ton bilden vielmehr das Rückgrat jeder Aufführung. Sie schaffen Atmosphäre, lenken den Blick des Publikums und unterstützen das Geschehen auf der Bühne.

Besonders beim Ton kommt es auf Präzision an. Vom Wolfsgeheul bis zur Musik auf dem Jahrmarkt, vom Sturm bis zur Ballade – alles muss im richtigen Moment erklingen.

*„Da sitze ich schon eine Weile dran und
tüftle die Toneffekte sekundengenau zur
Handlung zurecht. Vor allem noch in der
letzten Woche vor der Premiere, wenn die
Durchlaufproben sind. Dann zeigt sich
erst, was zu lang ist oder wo der Ton
früher eingespielt werden muss.
Das bleibt bis zuletzt spannend.“*

— STEFAN ORTH

„Dass es draußen ist.“

— STEFAN ORTH

Vor jeder Vorstellung müssen Scheinwerfer und Lautsprecher aufgebaut, verkabelt und später wieder abgebaut werden. Das bedeutet viele Stunden zusätzlicher Arbeit – oft bevor die ersten Zuschauer kommen und lange nachdem sie gegangen sind.

Und woran erkennt man einen gelungenen Abend?

*„Wenn es nicht regnet und
alle rechtzeitig angeleuchtet
werden, sind wir glücklich.“*

— Stefan Orth



LEKTION I

*„Untote sind Menschen, besser Wesen,
die nach dem Tod wieder erwachen und
fortan weiter existieren.“*

Die Handlung



*Graf Dracula –
Paul Kepper in der Titelrolle*

Whitby, England, Sommer 1897. Der junge Assessor Jonathan Harker reist nach Transsilvanien – ein letzter Auftrag vor der Hochzeit mit seiner Verlobten Mina. Der Kunde: ein geheimnisvoller Graf namens Dracula, der ein Anwesen in England erwerben möchte.

Im Schloss des Grafen hoch in den Karpaten empfängt ihn ein Gastgeber von altmodischer Vornehmheit und unheimlicher Gelassenheit. Doch schon bald bemerkt Jonathan: Die Türen sind verschlossen. Kein Spiegel im ganzen Haus. Und sein Gastgeber erscheint erst, wenn die Sonne untergegangen ist.

Während Jonathan in der Burg gefangen gehalten wird, macht sich Graf Dracula auf den Weg nach England. Auf einem Schiff, dessen Besatzung einer nach dem anderen spurlos verschwindet, erreicht er die Küste bei Whitby. In seinem Gepäck: Kisten mit Erde aus seiner Heimat – und ein unsillbarer Hunger.

*„Hören Sie? Das sind die Kinder der Nacht.
Welch eine Musik sie machen!“*

– Graf Dracula, Akt I

In London hat Dracula ein Ziel: Mina – und ihre Freundin Lucy. Was als gesellschaftlicher Besuch beginnt, entfaltet sich zu einem Albtraum. Lucy verfällt dem Grafen als Erste. Mina kämpft. Und irgendwo in Transsilvanien kämpft auch Jonathan – um seinen Verstand und sein Leben.

Dr. Abraham Van Helsing, ein deutscher Wissenschaftler mit ungewöhnlichem Wissen über das Übernatürliche, erkennt als Erster die Wahrheit: Ein Untoter ist unter ihnen. Einer, der nicht stirbt. Einer, der Blut trinkt. Einer, der seine Opfer in sein Reich der ewigen Nacht zieht.

Die Jagd auf Dracula beginnt – durch die Straßen Londons, durch die Gänge der Irrenanstalt, bis zurück in die Dunkelheit Transsilvaniens. Und am Ende steht eine Frage, die größer ist als Leben und Tod: Was ist ein Mensch – und was ist er bereit zu opfern?



*Klara Dietrich (Mina)
und Tim Schmauch (Jonathan)*

„Blut ist in diesen Tagen kostbar.“

— Graf Dracula, Akt I

ÜBER DIESE INSZENIERUNG

Bernd Klaus Jerofkes Bühnenfassung nach Motiven von Bram Stokers Roman von 1897 verdichtet den Stoff zu einem atmosphärischen Theatererlebnis mit Gesang, Tanz und einer Inszenierung, die unter die Haut geht.

LEKTION II

*„Doch können sie dies nur zwischen
Sonnenunter- und Sonnenaufgang. Trifft sie
ein einziger Sonnenstrahl, zerfallen ihre
Körper zu Staub.“*

Vlad der Pfähler – Die historische Vorlage für Dracula

Vlad III. Drăculea, besser bekannt als Vlad der Pfähler, lebte im 15. Jahrhundert und war Fürst der Walachei, einer Region im heutigen Rumänien. Geboren wurde er vermutlich um 1431. Sein Beinamen „Drăculea“ bedeutet wahrscheinlich „Sohn des Drachen“ und geht auf seinen Vater Vlad II. Dracul zurück, der Mitglied des Drachenordens war. Erst Jahrhunderte später wurde daraus die weltberühmte Figur Dracula.

Schon als Jugendlicher geriet Vlad in die Machtkämpfe zwischen dem Königreich Ungarn und dem Osmanischen Reich. Gemeinsam mit seinem Bruder wurde er als Geisel an den Hof des osmanischen Sultans geschickt. Dort lernte er die militärischen Methoden seiner späteren Gegner kennen.

Nach der Ermordung seines Vaters und seines Bruders kämpfte Vlad um die Herrschaft über die Walachei. Seine wichtigste Regierungszeit dauerte von 1456 bis 1462. Er wollte ein starkes und unabhängiges Fürstentum schaffen und ging dabei äußerst hart gegen politische Gegner, korrupte Adlige und Kriminelle vor.

In Rumänien gilt Vlad bis heute vielen als gerechter Herrscher. Legenden berichten, dass unter seiner Herrschaft Diebstahl und Korruption nahezu verschwanden. Eine bekannte Geschichte erzählt von einem goldenen Becher, der öffentlich auf einem Marktplatz stand und den niemand zu stehlen wagte.



*Vlad III. Drăculea, spätes
16. Jahrhundert. Schloss
Ambras, Innsbruck.*

*Der Name „Drăculea“
bedeutet vermutlich
„Sohn des Drachen“
und geht auf den
Drachenorden seines
Vaters zurück.*

Der Kampf gegen die Osmanen

Vlad wurde vor allem durch seinen Widerstand gegen die Expansion des Osmanischen Reiches bekannt. Als Sultan Mehmed II. hohe Tributzahlungen und die Auslieferung von Jungen für die Janitscharen verlangte, verweigerte Vlad die Forderungen und begann den offenen Kampf.

1462 marschierte Mehmed mit einer gewaltigen Armee in die Walachei ein. Vlad setzte auf Guerillataktiken, zerstörte Vorräte, vergiftete Brunnen und griff die Osmanen immer wieder überraschend an. Besonders berühmt wurde sein nächtlicher Angriff auf das Lager des Sultans.

Der Legende nach fanden die Osmanen später vor der Hauptstadt Târgoviște einen „Wald der Gepfählten“ vor – tausende auf Pfählen aufgespießte Feinde, die als Warnung dienen sollten. Dieses Bild machte Vlad europaweit berühmt.



*Vlad III. empfängt türkische Gesandte.
Historienmalerei von Theodor Aman (1831-1891).*

Mythos und Wirklichkeit

Seinen Beinamen „Der Pfähler“ erhielt Vlad wegen seiner bevorzugten Hinrichtungsmethode. Viele Berichte über seine Grausamkeit stammen jedoch aus Flugschriften seiner politischen Gegner und wurden vermutlich stark übertrieben.

Während man ihn in Deutschland und Westeuropa oft als blutrünstigen Tyrannen darstellte, verehrten ihn viele Menschen in Rumänien als mutigen Verteidiger ihres Landes.

Nach seinem Tod im Jahr 1476 entstanden zahlreiche Legenden. Jahrhunderte später griff der irische Schriftsteller Bram Stoker den Namen „Dracula“ auf und schuf daraus den berühmtesten Vampir der Literaturgeschichte.

Der historische Vlad war kein Vampir – aber sein außergewöhnliches Leben lieferte die perfekte Vorlage für einen der bekanntesten Mythen der Welt.

Wladislaus Dragwlya
Waywoda prin[cipatus]
Transalpinæ

*Wladislaus Dragwlya –
historische Unterschrift Vlad III. Drăculeas.*

Bram Stoker – Der Mann hinter Dracula



Bram Stoker (1906).

Abraham „Bram“ Stoker wurde am 8. November 1847 bei Dublin geboren. Die ersten sieben Jahre seines Lebens war er schwer krank und ans Bett gefesselt. Später beschrieb er diese Zeit als prägend für seine Vorstellung von Schlaf, Tod und Wiederkehr — Motive, die sich später auch in *Dracula* wiederfinden.

Entgegen aller Erwartungen erholte er sich vollständig, wurde Sportler am Trinity College Dublin und studierte Geschichte, Literatur, Mathematik und Physik. Anschließend arbeitete er zunächst als Beamter, schrieb jedoch gleichzeitig als Journalist und Theaterkritiker.

Seine Leidenschaft galt dem Theater. Eine Rezension brachte ihn mit dem berühmten Schauspieler Henry Irving zusammen. Aus der Begegnung entstand eine lebenslange Freundschaft. Stoker zog nach London und leitete über viele Jahre Irvings berühmtes Lyceum Theatre.

Dort bewegte er sich in den kulturellen Kreisen seiner Zeit und traf unter anderem Arthur Conan Doyle. 1878 heiratete er Florence Balcombe. Gemeinsam bekamen sie einen Sohn.

B

*Bram Stoker war Theatermanager, Journalist, Kritiker und Schriftsteller – den Roman *Dracula* schrieb er neben seinem eigentlichen Beruf.*

Die Geburt des Grafen Dracula

1890 lernte Stoker den ungarischen Gelehrten Arminius Vămbéry kennen. Durch ihn stieß er auf die Geschichte des walachischen Fürsten Vlad III. Drăculea. Der Name faszinierte ihn – und wurde zur Grundlage einer neuen Romanfigur.

Sieben Jahre lang recherchierte Stoker für seinen Vampirroman. Am 18. Mai 1897 erschien schließlich *Dracula*. Dabei verband er historische Vorbilder, Reiseberichte, Aberglauben und Vampirlegenden zu einer völlig neuen Figur.

Während andere Autoren bereits Geschichten über Vampire geschrieben hatten, war es Stoker, der das Bild des modernen Vampirs entscheidend prägte. Der aristokratische Graf, das düstere Schloss, die nächtliche Bedrohung und der Kampf gegen das Übernatürliche wirken bis heute nach.

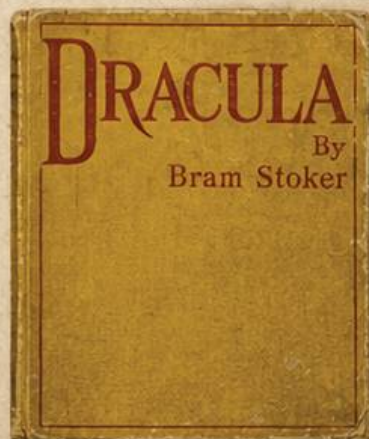
Stoker selbst erlebte den weltweiten Ruhm seines Romans nicht mehr. Er starb am 20. April 1912 in London.

Bram Stoker hat Rumänien nie besucht. Den Namen „Dracula“ entnahm er einem Reiseführer – und wusste kaum, was er bedeutete. Er kombinierte ihn mit Vampirlegenden zu etwas völlig Neuem.

Das Original-Manuskript von *Dracula* wurde 1980 auf einem Dachboden in Pennsylvania entdeckt – vollständig, mit handschriftlichen Korrekturen Stokers.



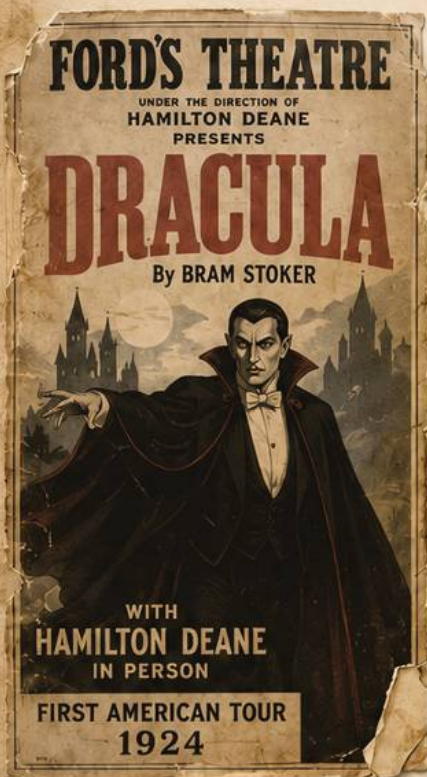
Stokers handschriftliche Notizen zu Figuren und Handlung des Romans.



Einband der englischen Erstausgabe von *Dracula* (1897).

LEKTION III

Um auf diese Art jedoch weiter existieren zu können,
brauchen sie das Blut von lebenden Menschen.
Immer und immer wieder. Sie beißen diese, saugen sie aus
und deshalb nennt man sie auch Vampire, nach den
südamerikanischen Fledermäusen, die mit ihren
Beutetieren das Gleiche tun.



Theaterplakat der US-Tourneeproduktion,
1924 — public domain

Dracula auf der Bühne

Der Mann, der den Umhang erfand

Bram Stokers Roman erschien 1897 und wurde früh für die Bühne adaptiert. Stoker selbst brachte noch im selben Jahr eine einfache Bühnenfassung heraus – allerdings weniger als echtes Theaterstück, sondern vor allem, um die Urheberrechte zu sichern. Gespielt wurde sie nur ein einziges Mal, an einem Nachmittag, mit Stoker selbst als Erzähler.

Die eigentliche Theatergeschichte beginnt 1924. Der irische Schauspieler und Regisseur Hamilton Deane hatte lange um die Bühnenrechte gerungen. Als er sie endlich erhielt, stand er vor einem praktischen Problem: Wie lässt man einen Vampir auf der Bühne verschwinden?

Deanes Lösung war ebenso schlicht wie wirkungsvoll: ein schwarzer Umhang, der sich vor dunkler Kulisse mit dem Hintergrund verband. Drehte sich der Darsteller blitzschnell und wurde das Licht verdunkelt, schien er einfach zu verschwinden. Ein einfacher Trick – und ein unsterbliches Kostüm.

Deanes Bühnenfassung verdichtete Stokers Roman stark. Ganze Handlungsstränge und Nebenfiguren fielen weg. Übrig blieb die Essenz: ein eleganter Untoter, der in die Gesellschaft eindringt und das Blut der Lebenden beghrt.

Uraufführung als Theaterstück

18. Februar 1924 · Grand Theatre Derby, England ·
Regie: Hamilton Deane · Deanes Produktion tourte drei
Jahre durch englische Provinzstädte, bevor sie 1927
das Londoner West End erreichte.

H.D.

1924

f

Von London nach New York — und in die Kinowelt

ARCHIV
KLOSTERBERG
WETTER

Bestand
DRAC-III



Nosferatu (1922) von Friedrich Wilhelm Murnau — gemeinfrei

1927 überarbeitete der amerikanische Journalist John L. Balderston Deanes Stück für den Broadway. Das Ergebnis war schärfer, düsterer, moderner. Am 5. Oktober 1927 hob sich im Fulton Theatre in New York der Vorhang — mit einem bis dahin kaum bekannten ungarischen Schauspieler in der Hauptrolle: Béla Lugosi. Er hatte die Rolle phonetisch gelernt, ohne Englisch zu sprechen. Das Publikum war begeistert. Nach 265 Vorstellungen war Lugosi ein Star — und Dracula hatte endgültig ein Gesicht.

Rechte
verfolgt
von
H. Deane
1919-1923
!!!

Schon vier Jahre zuvor hatte Friedrich Wilhelm Murnau Filmgeschichte geschrieben — ohne Genehmigung. Sein Nosferatu von 1922 war eine direkte, wenn auch umbenannte Verfilmung von Stokers Roman. Stokers Witwe klagte und bekam Recht: Alle Kopien sollten vernichtet werden.

Einige überlebten. Heute gilt Nosferatu als Meisterwerk des deutschen Stummfilms — mit Max Schreck als einem der ikonischsten Monster der Filmgeschichte: kahl, spindeldürr, mit langen Krallenfingern und Rattenzähnen — das genaue Gegenbild zu Lugosis elegantem Aristokraten.

Zwischen Deanes schwarzem Umhang, Lugosis Broadway-Erfolg und Murnaus Stummfilm entstand in wenigen Jahren das Dracula-Bild, das bis heute nachwirkt.

Broadway-Premiere

5. Oktober 1927 · Fulton Theatre
New York · Mit Béla Lugosi ·
265 Vorstellungen · Für den Film
Dracula (1931) erhielt Lugosi nur
3.500 Dollar · Begraben wurde er
auf eigenen Wunsch im
Dracula-Umhang.



Erster Vampir-Film

Nosferatu · 4. März 1922 · Berlin ·
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau ·
Ungenehmigte Verfilmung ·
Vernichtung aller Kopien
angeordnet · Einige überlebten ·
Max Schrecks Darstellung gilt
bis heute als legendär.

Ein Vampir tritt ausschließlich durch
das Fenster ein, das ihm ein Mensch geöffnet hat.

A woman with brown hair tied back, wearing a white t-shirt with horizontal stripes and blue jeans, is walking on a wooden deck. She is smiling and looking down at a small object in her right hand. The background shows a wooden railing and a bright, sunny sky. The entire image is framed by a decorative, ornate border.

Sabine Kaiser bei der Probenarbeit

Mit dem Gedanken habe ich mich schon länger als fünf Jahre beschäftigt. Damals habe ich ein Stück über Vampire von der Hörtheatralie in Marburg gesehen und war von der düsteren Atmosphäre völlig gefangen. Ich dachte mir sofort: das muss auf den Klosterberg. Irgendwie kennt man ja die Geschichte und hat auch schon ganz viele „Draculas“ gesehen, aber eben nicht auf dem Klosterberg. Der Ort hier ist für mich magisch: er spielt mit und schafft eine einmalige Atmosphäre. Und außerdem war es mal wieder an der Zeit, draußen zu spielen. Die letzte Inszenierung liegt ja schon zehn Jahre zurück.

Mir war wichtig, dass es eine gute Mischung zwischen alten und neuen Elementen gibt. Ich bin zum Beispiel ganz begeistert von der gehobenen und eindrucklichen Sprache der Figuren. Das klingt gleich ganz anders und zieht einen mitten hinein in das Geschehen. Gleichzeitig wird es durch Tanz und Gesang aber auch eine ganze Reihe von modernen Elementen geben, die viele ansprechen. Ich denke: die Mischung macht's, und damit wird dieser „Dracula“ etwas ganz Besonderes. Ach, und übrigens habe ich mir herausgenommen, eine Rolle ganz zu streichen. „Männer brauchen wir nicht“, war das Thema, denn die Rolle des Arthur, dem Freund von Lucy, haben wir gestrichen. Und damit die Gruppe, die letztlich Dracula tötet, dann nicht so klein ist, „überlebt“ eine Person und reist mit nach Transsylvanien. Ob die Zuschauer merken, wer das ist?

Ist es nicht schwierig, in einem Theaterstück auch Musik und Tanz zu integrieren?

Ja, das ist natürlich eine doppelt- und dreifache Herausforderung, aber mir liegt auch sehr am Herzen, alle Talente, die wir in unserem Theaterverein Wetter haben, zu fördern und einzubinden. Und da gibt es wirklich sehr viele Talente: schauspielerisch, beim Tanz und beim Gesang. Ich bin auch ganz begeistert, mit wieviel Engagement sich sowohl die „alten Hasen“ als auch die „jungen Hüpfen“ auf das Projekt einlassen. Wo findet man schon so viele Menschen, die ihre Freizeit opfern, freiwillig Text auswendig lernen und die Wochenenden für Proben bereit stehen. Oder sich für Kostüme, Social Media Posts, Kulissenmalerei und die vielen anderen Aufgaben begeistern lassen? Das ist einmalig.

*Thilo
Bastian
Bastian
Bastian
Bastian
Bastian
Bastian
Bastian*

*„Der Ort hier ist für mich magisch:
er spielt mit und schafft eine
einmalige Atmosphäre.“*



Wenn wir gerade bei der Zeit sind: Wieviel Zeit investierst Du in die Regiearbeit?

Oh je, das kann ich natürlich nicht genau sagen. Ich weiß nur, dass ich ohne meinen Mann, der für mich kocht, wenn ich von den Proben komme, verhungern würde. Aber im Ernst, es ist schon herausfordernd, sowohl im Vorfeld mit den ganzen Planungen, als auch während der Probenzeit, die gut ein halbes Jahr vor der Premiere beginnt und gegen Ende hin natürlich immer zeitaufwändiger wird. Mir ist aber auch wichtig, dass ich nicht „nur“ Regie führe, sondern auch bei den anderen Arbeiten entweder selbst dabei bin, wie beim Bühnenbau, oder aber zumindest auf dem Laufenden bleibe, welche Probleme gerade anstehen bei der Maske, der Technik oder den Kostümen. Schließlich werde ich ohnehin immer gefragt, wie's denn werden soll. Da kann ich auch gleich sehen, dass ich bei den Treffen immer mal dabei bin.

Nun zum Schluss: Was erwartet die Zuschauer bei „Dracula auf dem Klosterberg“?

Der Theaterverein Wetter steht für klassisches Theater, bei dem großer Wert auf die realistische Darstellung der Charaktere gelegt wird. Seit der Gründung des Vereins haben wir uns so zu einem sehr gut geschulten Ensemble entwickelt, in das wir auch ständig neue Darsteller integrieren. Das Publikum wird sicherlich bemerken: Wir haben eine ganze Reihe von jungen Talenten, die sich wunderbar entwickeln. Das ist auch wichtig, um die Qualität der Produktionen, die auch überregional wahrgenommen werden, halten zu können. Ein Punkt unter vielen ist dabei, dass grundsätzlich nicht nur die Figuren, die gerade sprechen, agieren, sondern immer alle, die auf der Bühne sind, „spielen“. Wie jeder wo steht und was jeder macht, ist immer wichtiger Teil unserer Inszenierungen. Natürlich können wir nicht die spektakulären digitalen Schockeffekte der Filmproduktionen liefern. Aber wir haben schon auch das eine oder andere As im Ärmel und versprechen einen unvergesslichen Theaterabend.

*Braden
Braden
Braden
Braden
Braden
Braden
Braden
Braden*

GEWERK Kostüme

Wenn man Theater sagt, muss man auch Kostüme sagen. Wer hatte nicht schon als Kind Freude daran, durch andere Kleider in eine andere Person und Welt einzutauchen?

Bei einer Theaterproduktion gibt es nichts „von der Stange“. Alles wird vom Team Kostüme angefertigt, angepasst, kombiniert, aufgebügelt und genäht. Jedes Kostüm muss Stück und Figur unterstützen – von der Kapitänsmütze bis zum Rokoko-Kleid.

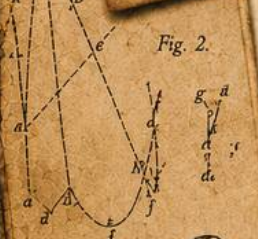
Besonders stolz ist das Team auf die Nachhaltigkeit dieser Produktion: Alle rund 80 Kostüme konnten mit Material aus dem Fundus am Klosterberg hergestellt werden. Stoffe, Bordüren, Schmuckstücke, Schals und viele Details fanden sich dort.

*„Das sieht noch zu langweilig aus,
da muss noch eine Brosche hin.“
„Wart mal, ich weiß, welche da passt.“*

Bei den Anproben mit rund 40 Darstellerinnen und Darstellern wurde probiert, genäht, angepasst und neu kombiniert. Überraschenderweise war es nicht Dracula selbst, der dem Team das meiste Kopfzerbrechen bereitete.

Aufwendiger waren viele Nebenfiguren: Fellmützen für den transsilvanischen Markt, farbenfrohe Schürzen mit detailreichen Bordüren und neue Hutkreationen für die Gesellschaftsdamen. Umhang, Weste und Chemisettheemd waren bereits aus früheren Produktionen vorhanden und wurden neu kombiniert.

Liebe steckt im Detail – und genau das zeigt sich in der opulenten Gestaltung nicht nur der Haupt-, sondern vor allem auch der Nebenfiguren.



KLEINES QUIZ

Rund 40 Aktive und rund 80 Kostüme: Einige Schauspielerinnen und Schauspieler wechseln also Rolle und Kostüm. Eine Person muss das sogar fünfmal tun. Wer das wohl ist?



O-TON FUNDUS-TEAM

70 Kostüme für 40 Schauspieler waren mal wieder eine Herausforderung. Jeder einzelne Schauspieler – und sei es die kleinste Rolle – soll sich in seinem Kostüm wohlfühlen. Nur dann kann er in seiner Rolle brillieren.

Liebe Grüße vom Fundus-Team
Susi, Beate, Susanne und Emma

GEWERK Maske

Wer an Dracula denkt, denkt sofort an blasse Haut, markante Gesichtszüge und Vampirzähne. Den passenden Dracula-Look für die Bühne zu entwickeln, war allerdings gar nicht so einfach.

„Irgendwie muss das Gesicht weiß.“
„Die Augen müssen blutunterlaufen leuchten.“
„Aber er darf nicht grotesk oder lächerlich wirken.“
„Wie kriegen wir dann das Monster-Aussehen hin?“

Nach mehreren Versuchen und vielen kreativen Ideen funktionierte die Maske am Ende genau so, wie sie wirken sollte: deutlich, unheimlich und auch unter den Scheinwerfern sichtbar.

Doch Dracula ist nur ein Teil der Arbeit. Hinter den Kulissen müssen rund 40 Darstellerinnen und Darsteller geschminkt und frisiert werden. Viele übernehmen mehrere Rollen und müssen während der Aufführung schnell umgeschminkt oder umfrisiert werden.

An fünf bis sechs Stationen wird gleichzeitig geschminkt. Dort liegen Pinsel, falsche Wimpern, Sprays, Lockenwickler, Make-up in verschiedenen Farben — und natürlich besonders viel Rot. Aber wehe, wenn etwas fehlt.

Auch die Frisuren spielen eine wichtige Rolle. Im Vorfeld wurden Flechttechniken geübt, Perücken ausprobiert und verschiedene Looks getestet. Die Darstellerinnen und Darsteller wurden probegeschminkt und fotografiert, damit jedes Mitglied des Teams im Notfall übernehmen kann.

So entsteht hinter den Kulissen ein kleiner Produktionsbetrieb — konzentriert, gut geplant und immer unter Zeitdruck. Denn wenn der nächste Auftritt ruft, muss aus einem Menschen innerhalb weniger Minuten wieder eine Figur der Dracula-Welt werden.

O-TON MASKE

„Die größte Herausforderung ist es, den Überblick zu behalten und alle rechtzeitig für ihren Auftritt fertig zu bekommen. Mit guter Planung und Teamwork klappt das aber richtig gut.“

Daniela und Meike



*Blasse Haut,
Schatten unter
den Augen.*

Konturen betonen.

Lippen: blutleer!



Notizen aus der Maske:

- rechtzeitig probeschminken
- Fotos zur Absicherung
- flechten üben
- Perücken vorbereiten
- Stationen koordinieren
- Überblick behalten!



Rati ?
Graecia
Vrykolakas
morbus.

LEKTION V

Bringt der Vampir sein Opfer nicht direkt um,
sondern küsst es, dann wird das Opfer selbst zum Vampir.“



Kulturgeschichte des Vampirs

So alt wie die Angst selbst



*Historische Darstellung der Vampir-Panik
auf dem Balkan, frühes 18. Jahrhundert
(public domain)*

Die große Vampir-Panik

Grab
geöffnet
zu
Croocra
1719.

Im frühen 18. Jahrhundert griff eine echte, dokumentierte Vampir-Panik auf dem Balkan um sich. Die Habsburger nahmen die Berichte so ernst, dass Ärzte und Militäroffiziere zur Untersuchung entsandt wurden.

Gräber zu öffnen und nach heidnischen Zeichen auf der Leiche zu suchen, galt als Prüfung, ob es sich wirklich um einen Vampir handelte.

Sie wurden gepfählt, enthauptet oder verbrannt.

Der Vampir ist keine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Er ist so alt wie die menschliche Angst vor dem Tod — und vor dem, was danach kommt. In fast jeder Kultur existieren Vorstellungen von Wesen, die nach dem Tod zurückkehren und den Lebenden Kraft, Blut oder Lebensenergie entziehen.

Die alten Griechen fürchteten die Vrykolakas — aufgequollene Untote, die Krankheit und Unglück über Dörfer brachten. Im slawischen Volksglauben wurden Menschen zu Vampiren, die unehrenhaft gestorben, exkommuniziert oder selbst von einem Vampir gebissen worden waren. In China gab es den Jiangshi, den steifen Sprung-Vampir, der Lebensenergie saugt. Die Azteken kannten die Cihuateteo, Geister von Frauen, die im Kindbett gestorben waren und nachts Kinder bedrohten.

Archivnotiz: Die große Vampir-Panik 1720

1725 wurde der serbische Bauer Petar Blagojević nach seinem Tod beschuldigt, mehrere Dorfbewohner getötet zu haben. Ein österreichischer Offizier ließ das Grab öffnen und berichtete, die Leiche sei kaum verwest und habe Blut im Mund gehabt. Der Fall wurde aktenkundig und verbreitete sich durch Europa.

Ähnliche Berichte folgten. 1732 legte eine habsburgische Untersuchungskommission einen Bericht vor, der in europäischen Zeitungen abgedruckt wurde — und die literarische Faszination am Vampir weiter befeuerte.



Was die Wissenschaft sagt

Die Erklärung für die Vampir-Panik ist heute nüchtern: mangelndes Wissen über Verwesungsprozesse. Ein Leichnam kann je nach Bodenverhältnissen, Temperatur und Feuchtigkeit sehr unterschiedlich erhalten bleiben. Blut, das sich durch Gärungsprozesse aus dem Mund drückt, wirkte auf unkundige Beobachter wie ein Zeichen von Leben.

Die Menschen sahen, was sie fürchteten. Das ändert nichts daran, dass diese Berichte real waren — und reale Angst ausgelöst haben. Für die Dorfgemeinschaften, die solche Rituale vollzogen, war der Vampir keine Fantasie. Er war eine Erklärung für unerklärliche Todesfälle, Seuchen und Alpträume. Er war das Böse mit einem Gesicht.

Putrefactio?

*Sanguis
ex ore.*



*Ignorantia
nutrit
terrorem.*



Von der Folklore zur Weltliteratur

Bram Stoker griff diese europäische Vampir-Tradition auf und verband sie mit etwas Neuem: dem viktorianischen Schrecken vor Sexualität, Verführung und Kontrollverlust. Sein Graf Dracula ist kein plumpes Monster. Er ist ein Aristokrat, der einlädt. Der charmiert. Der durch die geöffnete Tür tritt — nicht durch die eingeschlagene.

„Die vom Beginn unserer Kultur stammen. Deshalb tut man das Ganze in der Wissenschaft als heidnische Überlieferung ab, als schreckliche Märchenerzählung aus den unaufgeklärten Zeiten irgendwelcher Urvölker.“

— Dr. Van Helsing, Akt III

*Dracula
non solum
bestia —
sed voluntas.*



Und doch: Der Vampir ist nie verschwunden. Er wandelt sich mit jeder Generation. Von Béla Lugosi elegantem Aristokraten über Christopher Lees animalischen Horror bis zu Anne Rices melancholischen Unsterblichen, der romantisierten *Twilight*-Saga und der bissigen Satire *Was wir im Schatten machen*: Der Vampir ist unsterblich — nicht weil er Blut trinkt, sondern weil er immer das verkörpert, was die jeweilige Zeit am meisten fürchtet oder begehrt.



*Heute Abend am Klosterberg: eine neue Begegnung
mit dem ältesten Monster der Welt.*



LEKTION VI



“Lediglich ein Holzpflöck ins Herz getrieben beendet den endlosen Drang nach Blut und befreit die ewig getriebene, rastlose Seele.”



Grusel, Spannung und Bewegung: Das Ensemble bringt die Welt Draculas auf den Klosterberg.

Warum wir Grusel genießen

Sie haben Eintritt bezahlt, um sich zu fürchten. Das klingt paradox — und ist es eigentlich auch. Niemand würde freiwillig in ein brennendes Gebäude rennen. Aber ins Theater, wenn dort ein Vampir wartet — ja.

Die Wissenschaft nennt das kontrollierten Schrecken. Wenn wir Angst erleben, schüttet unser Gehirn Adrenalin aus, schärft die Sinne — und nach dem Schrecken folgt ein Gefühl der Erleichterung. Wir wissen, dass wir sicher sind. Das ist der Unterschied zur echten Bedrohung. Und genau das macht es so angenehm.

Aristoteles nannte es Katharsis — die Reinigung der Seele durch starke Gefühle. Das Theater hat diese Funktion seit der Antike. Und der Vampir ist dabei das perfekte Werkzeug: Er ist nicht nur gefährlich — er ist verführerisch. Die eigentliche Bedrohung ist nicht die Zähne, sondern das Lächeln davor.



Wissenschaft des Schreckens

Eine amerikanische Studie aus dem Jahr 2021 zeigte: Menschen, die regelmäßig Horror-Inhalte konsumierten, bewältigten die Pandemie-Jahre psychisch deutlich besser. Der Grund: Horror funktioniert als Übungsfeld für Angst. Wer sich imaginären Bedrohungen aussetzt, trainiert seine emotionale Widerstandsfähigkeit.





Paul Kepper (Graf Dracula) und Tim Schmauch (Jonathan Harker)

Blut — Symbol & Wissenschaft

Kein Stoff ist symbolisch so aufgeladen wie Blut. Heilig und unrein zugleich. Lebenskraft und Tod. Im Christentum ist Blut das zentrale Sakrament — Wein wird zu Blut, Blut bedeutet Erlösung. In der jüdischen und islamischen Tradition ist Blut tabu, sein Genuss verboten. Die alten Römer tranken das Blut besiegtter Gladiatoren als Stärkungsmittel. Aztekische Priester fütterten ihre Götter mit Menschenblut.

Dracula macht aus dieser uralten Ambivalenz eine Verführung, Sein Hunger ist nicht tierisch — er ist rituell. Und genau das macht ihn so unheimlich.

Draculin

Echte Vampir-Fledermäuse (*Desmodus rotundus*) trinken pro Nacht etwa zwei Esslöffel Blut. Ihr Speichel enthält ein Antikoagulans, das die Blutgerinnung des Opfers verhindert — damit das Blut fließt, solange sie trinken. Die Wissenschaft hat diesen Wirkstoff offiziell benannt: Draculin. Ja, wirklich.

*“Lass uns eins sein, jetzt und hier.
Mein Blut soll in deinem und dein
Blut in meinem fließen. Das ist der
Zustand des größten Glücks, nach
dem wir uns alle sehnen.”*

— Graf Dracula zu Mina, Akt IV

LEKTION VII

„Silberne Kreuze und Knoblauch — wenn in rauen Mengen vorhanden — können den Vampir von seiner blutrünstigen Tat abschrecken, sagt man ...“

Fun Facts & Zahlen

1897

Im Jahr seiner Veröffentlichung war *Dracula* noch kein Welterfolg. Bram Stoker starb 1912 — fast mittellos. Erst nach seinem Tod wurde der Roman weltberühmt.



7 Jahre

So lange recherchierte Stoker für seinen Vampirroman — in Bibliotheken, Reisebüchern und Volkssagen. Rumänien selbst hat er dabei nie besucht.



„Dracula“ bedeutet ...

... sinngemäß „Sohn des Drachen“. Nicht einfach „Teufel“, wie oft behauptet wird. Dracula steht für den Drachen; Dracula für den Sohn des Drachen.



Eine der meistverfilmten Figuren

Dracula gehört zu den bekanntesten und am häufigsten dargestellten Figuren der Film- und Literaturgeschichte — sogar Sherlock Holmes muss sich in manchen Zählungen dem Grafen geschlagen geben.



3.500 Dollar

So viel verdiente Béla Lugosi für seine Hauptrolle im Film *Dracula* von 1931. Ein Bruchteil dessen, was andere Schauspieler bekamen. Der Film machte ihn unsterblich.



9 Filme

Christopher Lee spielte *Dracula* zwischen 1958 und 1973 in mehreren Hammer-Filmen. Mit der Zeit wurde die Rolle für ihn eher Last als Liebe — obwohl sie ihn zur Horror-Ikone machte.



1980

Stokers Original-Manuskript galt lange als verschollen, bis es Anfang der 1980er-Jahre in Pennsylvania wieder auftauchte — vollständig, mit handschriftlichen Korrekturen.

*Die hier in diesem Buch
abgedruckten Passagen
sind die handschriftlichen
Originalien des Verfassers
mit den handschriftlichen
Korrekturen.*

Heute Abend

Über 40 Mitwirkende ·
rund 80 Kostüme ·
6 Vorstellungen ·
1 Klosterberg ·
1 Vampir.

Düster.
Intensiv.
Unvergesslich.





Alptraum-Szene: Tanz, Hypnose und Bedrohung auf dem Klosterberg.

Der Alptraum beginnt

Tanz, Ausdruck und Bedrohung

Für uns als Choreografinnen stand an oberster Stelle, dass unsere Tänzer eigens kreierte Rollen einnehmen und ihre Charaktere zum Leben erwecken. Wir wollten nicht nur eine vorgegebene Schrittfolge vermitteln, die gekonnt und korrekt ausgeführt wird. Vielmehr lag unser Fokus darauf, Raum für Ausdruck und Individualität zu schaffen. Mit gezielten Übungen aus dem Bereich Rollenfindung und Schauspiel haben wir das gemeinsam erarbeitet.

Die Bandbreite der Vorkenntnisse in dieser Gruppe erstreckt sich von null Tanzerfahrung bis hin zu semiprofessionellen Tänzern. Daher sind wir unfassbar stolz auf unsere Gruppe, die es mit einem hohen Maß an Motivation und Ehrgeiz gemeinsam auf ein starkes Niveau geschafft hat.

“Tanzen ist träumen mit den Füßen.” — altes finnisches Sprichwort

Bei der Alptraum-Szene wollten wir direkt von Anfang an die Bedrohung vermitteln, die von diesem Ort, Draculas Schloss, ausgeht und der für Harker nicht nur physisch, sondern auch mental zum Gefängnis wird. Die Vampirinnen ergreifen wie in einer Art Hypnose Macht über sein Handeln und spielen mit ihm wie mit einer Marionette. Er will sich daraus befreien, schafft es aber nicht und verzweifelt. Gleichzeitig sollten die Bewegungen der Vampirinnen ausdrücken, was sie sind und wie sie handeln: grausam, betörend, hypnotisierend und gefährlich.

*Simone Batz & Cathrin Fischbach
Choreografie*

AUFBRUCH INS UNGEWISSE

LONDON
24 APR 1897
DEPARTED

S.S. ORIENTAL
APR
24
1897
LONDON



Heute verlassen wir das Bekannte.
Wohin die Wege führen, weiß niemand – nur das Herz ahnt mehr,
als der Verstand begreift.

Endlich geht
es los.

Das Herz
voll Erwartung,
der Geist
voll Fragen.

Möge Gott
unsere Wege
begründen.



London
↓
Dampfer
↓
Eisenbahn
↓
Kutsche
↓
Transsilvanien



ORIENTAL LINE
CABIN PASSAGE
LONDON – CONSTANTINOPLE
No 42817



En route – Legendwo in Ungarn
27. April 1897

Zwischen Fest und Finsternis

Markt, Volk und Vorzeichen



Ankunft
im Dorf





Im Bann des Grafen

Dracula, Mina und Jonathan — Verführung und Gefahr



*Wer eingeladen
wird, ist längst
nicht mehr frei.*

AKTE DRACULA
—
VERTRAULICH



Gesichter der Nacht

*Sie wandeln zwischen den Welten.
Vertraute – und doch verloren. Mensch – und doch nicht mehr.*

*Wer im Schatten
tritt, den sieht
das Licht
nicht mehr.*



*Nobel über den Karpaten.
Der Weg verschluckt
jedes Geräusch.*



*Nichts bleibt,
wie es war.
Auch nicht der
Mensch.*



Beantworte 5 Fragen — und finde heraus,
welche Seele aus dem Dunkel in dir schlummert ...

1. Ein Fremder klopft um Mitternacht an deine Tür. Was tust du?

- Nicht alle,
die im
Dunkel
wandeln,
sind
verloren.
Einige
regieren.

☐ A — Mein Mut — ich gehe dorthin, wo andere zögern.

☐ B — Mein Verstand — ich löse Probleme, die andere nicht mal erkennen.

☐ C — Meine Loyalität — ich verlasse die Menschen, die ich liebe, niemals.

☐ D — Meine Überzeugungskraft — ich kriege immer, was ich will.

- ☐ A — Auf Reisen, neue Orte entdecken.
- ☐ B — In der Bibliothek — Wissen ist Macht.
- ☐ C — Mit Freunden — Gemeinschaft gibt mir Kraft.
- ☐ D — Allein in einem alten Schloss. Natürlich.

- ☐ A — Ich handle sofort, auch wenn ich nicht alle Fakten kenne.
- ☐ B — Ich analysiere zuerst alle Möglichkeiten. Manchmal stundenlang.
- ☐ C — Ich frage alle um mich herum und entscheide gemeinsam.
- ☐ D — Ich entscheide allein. Schon immer. Seit Jahrhunderten.

- ☐ A — Die Wahrheit — auch wenn sie gefährlich ist.
- ☐ B — Gerechtigkeit und das Beschützen anderer.
- ☐ C — Liebe — sie ist alles.
- ☐ D — Unsterblichkeit. Und ein gutes Glas Rotwein.

Meiste. — Dracula.

Meiste C — J Van Waijng.

Meiste B — Van Helsing.

Mutig, g'deert, Gaan unnt, idolisch, Die Aemderert — und du

Okultive Auswertung



EX LIBRIS

Aus den Aufzeichnungen
des Grafen Dracula



Klosterberg Wetter

2026



*Die Nacht endet.
Die Geschichte bleibt.*

BLEIBEN SIE DRAN – AUCH NACH DER VORSTELLUNG!

FOLGEN SIE UNS FÜR FOTOS,
PROBENEINBLICKE UND NEUE STÜCKE.



facebook.com/
Theaterverein.Wetter



instagram.com/
theaterverein_wetter



THEATER- UND FESTSPIELVEREIN WETTER E.V.
KLOSTERBERG 1
35083 WETTER / HESSEN
WWW.THEATERVEREIN-WETTER.DE